

# RelBib

Bibliography of the Study of Religion

<https://relbib.de>

Dear reader,

This is a self-archived version of the following review:

---

Author: Dehn, Ulrich  
Title: "Hans G. Kippenberg / Jörg Rüpke / Kocku von Stuckrad,  
Europäische Religionsgeschichte: Ein mehrfacher Pluralismus"  
Published in: Interkulturelle Theologie: Zeitschrift für Missionswissenschaft  
(ZMiss).  
Leipzig: Ev. Verlagsanstalt [u. a.]  
Volume: 37 (2–3)  
Year: 2011  
Pages: 285 – 287  
ISSN: 1867-5492

---

The review is used with permission of [Ev. Verlagsanstalt](#).

Thank you for supporting Green Open Access.

Your RelBib team

EBERHARD KARLS  
UNIVERSITÄT  
TÜBINGEN



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Hans G. Kippenberg/Jörg Rüpke/Kocku von Stuckrad (Hg.), **Europäische Religionsgeschichte. Ein mehrfacher Pluralismus**, 2 Bände, UTB/Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen 2009, VIII + 854 Seiten, 59,00 Euro

Das vorliegende voluminöse Werk geht auf die neueren Anstrengungen in der Religionswissenschaft zurück, den europäischen Raum nicht mehr als Feld (nur) der Christentums- und Kirchengeschichte zu betrachten. Es soll zum einen berücksichtigt werden, dass auch Europa immer schon ein multireligiöses und plurales Gebilde mit einer Vielzahl von sich nebeneinander her und miteinander entwickelnden Religionsgeschichten gewesen ist. Zum anderen werden neue religionswissenschaftliche Disziplinen und Diskursfelder erschlossen, die zwar nicht immer notwendig im Zusammenhang von »Europa« entdeckt werden mussten, aber doch, wie in den Beiträgen deutlich wird, offenbar zumeist ihre Entfaltung im europäischen Raum erfahren haben. Das Dilemma, zu bestimmen, was eigentlich »Europa« sei, wird in den einleitenden Beiträgen insbesondere von Jörg Rüpke entlang mehrerer Koordinaten aufschlussreich behandelt und damit der Gefahr, in Anbetracht einer Dis-

kursorientierung einen Eurozentrismus der anderen Art fröhliche Urstände feiern zu lassen, weithin entgangen.

In den ersten Beiträgen (Rüpke: Europa und die Europäische Religionsgeschichte, B. Gladigow: Europäische Religionsgeschichte der Neuzeit, H. Lehmann: Ein europäischer Sonderweg in Sachen Religion, D. Pollack: Säkularisierung – Konzept und empirische Befunde, G. Benavides: Die Moderne im Zwiespalt der Religionen) soll konzeptionell geklärt werden, in welchen thematischen und wissenschaftlichen Koordinaten das Projekt des Buchs zu denken ist. Im umfassenden Problemerkaleidoskop von Rüpke und Gladigow von der geographischen Bestimmung »Europas« über die europäische wissenschaftliche Rezeption ursprünglich nichteuropäischer Religionen bis hin zu den Diskursen Pascals, der Gegenstandsabgrenzung von Theologie(n) und Religionswissenschaft (so jedenfalls Gladigow) und der Frage einer Pluralisierung und religiösen »Doppelzugehörigkeit« wird ein Vorgeschmack auf das gegeben, was zu erwarten ist. Die ausführliche Diskussion des Säkularisierungsthemas bei Hartmut Lehmann und Detlef Pollack führt in die höchst kontrovers verlaufenden Debattenzweige ein. Die religiöse Motivsuche durch das europäische Mittelalter hindurch (Christoph Auffarth) und die Themenkomplexe von Häresie, Inquisition und Hexenverfolgung (Daniela Müller, Günter Jaroschek) greifen mittelalterliche, aber auch darüber hinaus verfolgbare Phänomene auf. Heinz Schilling geht der Beobachtung einer Konfessionalisierung Europas zwi-

schen 1550 und 1650 nach, d.h. der Formierung von Religion als abgegrenzt und kodifiziert bekennd und der entsprechenden Anlehnung an den frühmodernen Staat. Europa und seine Außenbeziehungen und ihre Spiegelung im wissenschaftlichen Diskurs: Ulrike Brunotte behandelt Religion und Kolonialismus und Astrid Reuter Fragen der Migration mit Schwerpunkt auf Islam (Deutschland und Frankreich im 20. Jahrhundert), Darius Zifonun und Miranda Jakisa bieten eine auf Bosnienj und Herzegowina konzentrierte Studie.

Der 2. Band enthält unter den Kapitelüberschriften »Religion und Gesellschaft« und »Religiöse Kommunikation« u. a. Kocku v. Stuckrads Nachzeichnung des komplizierten Verhältnisses zwischen Religion, Naturwissenschaft und zahlreichen diese Verhältnisbildung entfaltenden Weltbildern z. B. mithilfe einer Fallstudie des Naturwissenschaftlers und Esoterikers John Dee (16. Jh.). Quasi-religiöse Ersatzsysteme, Weltanschauungen, Personenkulte, politische Ideologien mit Totalanspruch und andere säkulare Kulte werden von Vasilios N. Makrides untersucht, der damit auch die »gesellschaftliche Etablierung des Säkularismus im Rahmen von säkularen Sinn- und Deutungssystemen in Europa« und ihre Spitze gegen traditionelle Religionen (574) verfolgt. Dieser Strang ist dicht an den Themen der Zivilreligion und der Politischen Theologie, die von Jürgen Manemann aufgegriffen werden. Volkhard Krech widmet sich dem Thema der Heiligen Schriften und ihrer Historisierung im

Zuge eines Metadiskurses und der kritischen Erforschung des Schriftguts. Die unterschiedlichen Bedeutungsfelder von »Frömmigkeit«, »Konfession«, »Zukunft« und »Jenseits« durch die Geschichte hindurch werden von Lucian Hölscher exemplarisch erläutert, um semantische Verschiebungen auf ihrem Hintergrund zu verdeutlichen.

Mehr als diese Schlaglichter auf einige Beiträge können in einer kurzen Besprechung nicht geleistet werden, aber es liegt ohne jeden Zweifel ein konzeptionell durchformtes Werk vor, das ein wenig zwischen Aufsatzsammlung und Studienbuch schillert, aber jedes für sich interessante Thema mit einer regelrechten Kurzmonographie auf jeweils hohem Niveau (das sich doch eher an die Fachwelt als an Studierende richten mag) aufbereitet. Kurze Einleitungen zu jedem der vier Kapitel stellen die thematische Kohärenz her, sehr ausführliche Literaturverzeichnisse und in die Aufsätze integrierte Ratschläge zur weiteren Lektüre heben die beiden Bände merklich über den Charakter einer Zufallspublikation hinaus und stellen eine wichtige Zeitansage zu einer mehr denn je multidisziplinär ausgerichteten Religionswissenschaft dar, zumal interessanterweise nur wenige der Autor(inn)en Religionswissenschaftler/-innen sind.

**Ulrich Dehn**